

Fußball-Bezirksliga: Gesucht und gefunden

Bei seinem Antritt als Trainer des Fußball-Bezirksligisten FC Nord hat Jürgen Hildebrandt vor zwei Jahren die Notwendigkeit einer Zweiten erklärt. Sein Wunsch scheint nun in Erfüllung zu gehen. Doch nicht allein aus eigener Vereinskraft.

ERFURT. Seit einiger Zeit hatte der Traditionsclub von der Grubenstraße seine Fühler ausgestreckt und ist auf der Suche nach einer Vereinspartnerschaft nun fündig geworden. Zwar nicht mit Wunschkandidat Harz 04, mit dem der FC Nord letztes Jahr anbändeln wollte, sondern mit dem knapp sieben Kilometer nördlich angesiedelten TSV 1899 Mittelhausen. Beide wollen mit einer Spielgemeinschaft ab der kommenden Saison am Punktspielbetrieb teilzunehmen. Der nötige Antrag liegt beim Stadtfachverband (SFV), der nächste Woche darüber beraten will.

"Das letzte Wort hat der Thüringer Fußballverband", weiß Nords Vizepräsident Joachim Balven, dass das Vorhaben durchaus scheitern könnte, es aber dennoch für beide Vereine von existenzieller Bedeutung ist.

"Aus eigener Kraft würden wir nie eine zweite Mannschaft zusammenbekommen", macht Balven das Dilemma deutlich. Einige Spieler verlören irgendwann die Lust, wenn sie immerzu auf der Bank Platz nehmen müssen, wie es jetzt eben der Fall sei. Aber um eine Zweite zu melden, sei die Spielerdecke einfach zu dünn.

Weitaus größere Sorgen hat der Stadtklässler Mittelhausen. Während der FC Nord mit Mannschaften von den F- bis zu den A-Junioren am Pflichtspielbetrieb teilnimmt, existieren beim TSV lediglich ein Männer- und ein Seniorenteam. "Allein sind wir nicht in der Lage, eine Nachwuchsmannschaft zu stellen. So können wir die paar Jungs, die wir haben, auch halten", sagt der Vorsitzende Norbert Höhner und spricht als Trainer der Stadtklasse-Elf zugleich ein weiteres Problem an. Infolge von zahlreichen Langzeitverletzten ist der Kader derart dezimiert, dass regelmäßig Akteure von den Senioren aushelfen müssen. "Eine neue Saison so zu beginnen, wäre tödlich", meint der Vereinschef. Deshalb hat er versucht, mit anderen Vereinen in Kontakt zu treten, was der ebenfalls suchende FC Nord gehört hat und daraufhin auf Mittelhausen zugegangen ist.

Probleme durch die räumliche Trennung sieht weder Balven, noch Höhner. Der 53-jährige Trainer hat beim damaligen Motor Nord sogar selbst mit dem Fußballspielen begonnen und besitzt allein deshalb keine Berührungängste. Wie sich das Vorhaben entwickeln wird, wissen beide nicht. "Es ist ein Versuch, von dem beide Seiten profitieren", sind sich Balven und Höhner einig. Und nicht nur darin. Dieselben Probleme hätten einige andere Vereine auch, so dass weitere Anträge auf Spielgemeinschaften in Zukunft zu erwarten seien.

17.04.2009 Von Steffen ESS